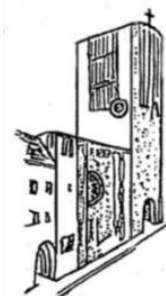


Pfarrbrief

der Gemeinde St. Paul, Kaiserstr.60, 63065 Offenbach

Nr. 41/2022

08. – 16.10.2022



Nicht Resignation ist angesagt,
sondern neuer Aufbruch,
damit wir unseres Glaubens
froh sein können.

Bischof Franz Kamphaus

Ein Wort, das mir viel bedeutet

Wanderer, deine Fußspuren
sind der Weg und nichts weiter.
Wanderer, es gibt keinen Weg.
Man bereitet sich den Weg,
indem man ihn geht.

Antonio Machado

Ausgewählt von: Karin Helfrich

Stark sein oder stark werden ist uns aufgegeben

(Ansprache vom 27. Sonntag im Jahreskreis 2022)

Wenn heute über die Situation der Kirche gesprochen wird, geht es oft, vielleicht sogar meist, darum, dass sie kein großes Ansehen mehr besitzt. Das war früher anders, wenn auch nicht immer. Doch die kostbaren Gewänder waren ein Zeichen dafür: Es geht um angesehene Männer, und Kleider machen Leute (Gottfried Keller). Es gibt kein Verbot, solche Kleider zu tragen. Ob es Versuche gibt, über die Kleiderfrage der Geistlichkeit nachzudenken, weiß ich nicht, würde es aber bejahen.

Die Idee des synodalen Weges hat große Hoffnung erweckt in den uns alle betreffenden großen Fragen, die Antwort nicht von den Leitern der Kirche diktiert zu bekommen. Das Diktieren darf sich nicht einschleichen und durch ein Quasi-Beraten stark machen.

Stark sein oder stark werden ist uns aufgegeben. Das wird in unserer Lesung aus dem Brief des heiligen Paulus uns ans Herz gelegt. Er hat es so beschrieben: „Gott hat uns nicht einen Geist der Feigheit gegeben, sondern (einen Geist) der Kraft und Liebe und Mäßigung“. Diesen Worten wird ein großes Wort vorausgesagt: „Halte lebendig die Glut der Gnadengabe Gottes“. Wir werden, wenn uns das gesagt wird, an Pfingsten erinnert. Das Kommen des Geistes Gottes wird beschrieben als Mitteilen von <Zungen wie von Feuer> (Apg.2,3).

Die Mitteilung des Pfingstgeistes lässt sich als zwei wunderbare Geschehen beschreiben. Es ist einmal das Sprachenwunder: Die Menschen aus verschiedenen Ländern verstehen sich. Sie wurden verwirrt, da ein jeder sie reden hörte in seiner eigenen Sprache. Sie waren außer sich und sagten staunend: „Nein-da! Wieso hören wir alle in unserer Sprache, in der wir geboren sind?“ Das ist das Sprachenwunder an Pfingsten.

Das zweite Wunderbare an Pfingsten ist die Erfüllung der Verheißung, die der Prophet Joel von Gott zur Verkündigung erhalten hat. So sagt Gott: „Ich gieße von meinem Geist auf alles Fleisch“ (Apg.2,17-18). Diese Erfüllung der Verheißung Gottes am ersten Pfingstfest ist heute das Angebot an uns. Wie Paulus zu seinem Gefährten und Freund gesprochen hat und wir es als Lesung gehört haben, so sagt er es uns heute: „Ich erinnere dich daran: Danach halte lebendig die Glut der Gnadengabe Gottes, die in dir ist durch die Auflegung meiner Hände“.

Bei der Betrachtung der Lesung für den Gottesdienst dachte ich bei den Worten des Paulus, wie er dem Gefährten die Hände auflegt mit dem Wunsch: „Halte lebendig die Glut der Gnadengabe Gottes“ an einen indischen Begegnungsspruch: „Das Göttliche in mir grüßt das Göttliche in Dir“. Für jede und jeden von uns ist es möglich, wie Paulus es getan hat, einem anderen Menschen die Hand aufzulegen mit dem Wunsch, die Nähe Gottes zu erfahren. Dieser Wunsch hat mit den Worten des heutigen Evangeliums zu tun. Die Jünger Jesu bitten ihn: „Gib uns mehr Glauben!“ In ihrem Zusammen-Sein mit Jesus erkennen sie in seinem Reden und Handeln einen großen Unterschied zu dem, was ihr Reden und Handeln prägt. Ein typisches Beispiel dafür ist ihre Reaktion, als sie mit Jesus nicht aufgenommen werden in einem Samariterdorf. Die Jünger sprechen zu Jesus: „Herr willst Du, so sprechen wir: Feuer fahre vom Himmel herab und verzehre sie. Er aber wandte sich um und herrschte sie an. Und sie wanderten weiter in ein anderes Dorf“.
(Lk.9,51-56)

Jesus überlässt die Jünger, seine Schüler, nicht sich selbst. Er erkennt in ihrer Bitte um mehr Glauben, dass sie bereit sind, seinen Weg mitzugehen. Und er ermutigt sie dazu, ihrer inneren Stimme, die sie spüren, noch größere Aufmerksamkeit zu schenken. Dann wird es ihnen gelingen, „Wunderbares“ zu tun, etwas, zu dem sie sich vorher nicht für fähig gehalten haben.

Das Wunderbare ist nichts Spektakuläres. Das bestätigt Jesus mit der Erzählung von der armen Witwe, die noch ihre letzten Geldmünzen in den Opferstock geworfen hat. Das ist für Jesus so wichtig, dass er seine Jünger herruft und zu

Ihnen spricht: „Wahr ist, ich sage euch: Diese arme Witwe, sie hat mehr in den Opferstock hineingeworfen als alle, die aus ihrem Überfluss viel gegeben haben“. Damit beschreibt Jesus „die himmlische Rechenkunst“. Wie wichtig es ist, diese Kunst zu lernen, zeigt uns die weltweite Information über den Hunger in der Welt. Nur wenn wir „die himmlische Rechenkunst“ lernen, dürfen wir hoffen, einer menschenwürdigen Welt entgegenzugehen.

Kurt Sohns

GRUPPEN und TERMINE (08. – 16.10.2022):

Dienstag, 11.10.2022

17:00 Uhr Arbeitskreis für Gerechtigkeit, Frieden und
Bewahrung der Schöpfung

Immer Montags (außer an Feiertagen) in der Zeit von 10-11 Uhr:
Seniorengymnastik in St. Paul (Pfarrsaal)

GOTTESDIENSTE (vom 08. – 16.10.2022):

Samstag, 08.10.2022

17:00 Uhr Eucharistiefeier - Amt
Pfr. Hans Blamm
Lektorin und Kommunionhelferin:
Irene Shafqat

Lesung und Evangelium :

L1: 2 Kön 5, 14-17 **L2:** 2 Tim 2, 8-13 **Ev:** Lk 17, 11-19

Sonntag, 09.10.2022 –28. Sonntag im Jahreskreis-

09:30 Uhr Gottesdienst der Portugiesischen Gemeinde
11:30 Uhr Eucharistiefeier – Amt
Pfr. Hans Blamm
In Gedenken für Elisabeth Löw, leb. u. verst. der
Familien Löw und Roßbach

In Gedenken für “Anton” und Maria Ban
Lektor und Kommunionhelfer:
Wigbert Tocha

Dienstag, 11.10.2022

10:00 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Hans Blamm)

Mittwoch, 12.10.2022

10:00 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Kurt Sohns)

Donnerstag, 13.10.2022

10:00 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Hans Blamm)

Freitag, 14.10.2022

18:00 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Kurt Sohns)

Samstag, 15.10.2022

17:00 Uhr Eucharistiefeier - Amt
Pfr. Kurt Sohns
Lektor und Kommunionhelfer:
Heinz Volmer

Lesung und Evangelium :

L1: Ex 17, 8-13 **L2:** 2 Tim 3, 14 – 4, 2 **Ev:** Lk 18, 1-8

Sonntag, 16.10.2022 –29. Sonntag im Jahreskreis-

11:30 Uhr Eucharistiefeier – Amt
zur Eröffnung der Aktion “Wanderfriedenskerze 2022”
Pfr. Kurt Sohns
Lektorin und Kommunionhelferin:
Irene Shafqat

Beichtgelegenheit *nur* nach telefonischer Vereinbarung

gepa – Verkauf vom Allerweltscafé:

Sonntags nach dem 11:30 Uhr-Gottesdienst

Offene Kirche/City-Seelsorge:

Montags (15 bis 17 Uhr), dienstags und mittwochs -zur Zeit keine-,
donnerstags und freitags (15-18 Uhr)

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Montag, Dienstag und Donnerstag von 09.00 Uhr – 12.30 Uhr

Mittwoch von 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Freitag : ---geschlossen---

Das Pfarrbüro ist am Donnerstag, 13.10.2022 geschlossen.

**In dringenden Fällen wenden sie sich bitte an Pfr. Kurt Sohns oder
an des Pfarramt St. Marien, Bieberer Str. , 069/800 84310**

Unsere Telefonnummern:

Pfarrbüro: 800 713-10,

Msgr. Pfr. Hans Blamm: 800 843-10

Pfr.em. Kurt Sohns: 800 713-11,

Fax: 800 713-13

E-Mail: pfarrbuero@stpaul-offenbach.de

pfarrer.blamm@st-marien-of.de

pfarrer.kurtsohns@stpaul-offenbach.de

Homepage: www.bistummainz.de/pfarrei/offenbach-st-paul/



Aktion „Wanderfriedenskerze“ in St. Paul
Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewalt

Gottesdienst am 16 Oktober um 11.30 Uhr

Das Thema der Aktion 2022 lautet
„Späte Einschläge – Folgen von Krieg für Körper und Seele“

Wir gedenken der Opfer, die lange unter Kriegen leiden, in der Ukraine, in Laos, auf dem Balkan, an so vielen Orten der Welt. Als Christinnen und Christen glauben wir an einen Gott, der Frieden ist. Gott hat uns aufgetragen, Frieden in die Welt zu tragen. Dafür stärken wir uns im gemeinsamen Gebet, klagen Unrecht an und stellen Wege zum Frieden vor.

pax christi Gruppe Offenbach